

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Dunja Wolff (SPD)

vom 10. April 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. April 2025)

zum Thema:

Sind wir gerüstet?

und **Antwort** vom 25. April 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 29. April 2025)

Senatsverwaltung für Wirtschaft,
Energie und Betriebe

Frau Abgeordnete Dunja Wolff (SPD)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/22331
vom 10.04.2025
über Sind wir gerüstet?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Unternehmen mit Rüstungsbezug gibt es in Berlin?

Zu 1.: Die Anzahl von Unternehmen mit Rüstungsbezug lässt sich nicht eindeutig beziffern. Rüstungsbezug ist nicht eindeutig definiert und Unternehmen, die militärische Produkte herstellen, unterliegen zudem einer besonderen Geheimhaltung. Große Rüstungsproduzenten gibt es in Berlin nicht; größere Rüstungskonzerne haben in Berlin Hauptstadtrepräsentanzen.

Unternehmen können sowohl militärische als auch zivile Produkte und Dienstleistungen anbieten. Grundsätzlich ist zu unterscheiden zwischen Unternehmen, die vornehmlich und direkt Zulieferer für Streitkräfte und andere Sicherheits- und Rettungsdienste sind, und Unternehmen, die ein sogenanntes Dual-Use-Potenzial haben, also Produkte entwickeln oder herstellen, die sowohl für zivile als auch militärische Zwecke eingesetzt werden können. Unternehmen mit Dual-Use-Potenzial, die im produzierenden Gewerbe sowie im IT-Sektor z. B. im Thema Cyber Security tätig sind und damit auch rüstungsrelevant sein können, gibt es in der Hauptstadtregion. Diese lassen sich über die amtliche Statistik jedoch nicht abbilden.

2. Welche Berliner Unternehmen stellen nun auf Rüstungszulieferung (teilweise) um? In welchen Branchen? Welche Unternehmen haben die Produktionen tatsächlich bereits umgestellt?

Zu 2.: Die Anzahl der Unternehmen, die ihre Produktion oder Entwicklung auf rüstungsrelevante (Teil-) Produkte (teilweise) umstellen, ist nicht eindeutig zu beziffern. Abgesehen von vereinzelt Pressemitteilungen, wie bspw. der Rheinmetall AG zur Pierburg GmbH, gibt es aus der relevanten Industrie keine weiteren Veröffentlichungen.

Das „White Paper for European Defence and the ReArm Europe Plan/Readiness 2030“ wurde am 19. März 2025 von der Kommission vorgestellt. Als relevante Technologiefelder sind u. a. benannt: KI, Quantentechnologie, Biotechnologie, Robotik, Drohnen, Additive Fertigung. Dies sind technologische Schwerpunkte, in denen das Berliner Ökosystem signifikante Kompetenzen, Netzwerke und entsprechendes Potenzial aufweist. Die Wirtschaftsförderung Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH geht zum aktuellen Zeitpunkt von mindestens 50 kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) aus, die in diesem Kontext mit bestehenden Geschäftsbeziehungen oder relevantem Potenzial identifiziert werden könnten.

3. Ist das Cyber Innovation Hub der Bundeswehr in etwaige Umstellungen und politische Rahmung dessen eingebunden?

Zu 3.: Das Cyber Innovation Hub arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg) bundesweit und überregional mit innovativen Impulsgebern, soll die digitale Transformation der Bundeswehr unterstützen und ist Schnittstelle zum Startup-Ökosystem. Das Cyber Innovation Hub tritt nach eigener Aussage auch an Startups heran; insbesondere besteht Interesse an Kooperationen mit Startups, die z. B. in den Bereichen Optik, Photonik, KI und Drohnentechnologie arbeiten.

4. Welche Auswirkungen im Rüstungsbereich und für die Berliner Wirtschaft werden erwartet?

Zu 4.: Wirtschaftliche Potenziale ergeben sich, neben unmittelbaren Produktionsimpulsen, durch technologische Innovationen. Bspw. betont die Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) die Synergien zwischen militärischer und ziviler Forschung. Ökonomen z. B. des Kiel Instituts für Weltwirtschaft empfehlen, die zusätzlich für Verteidigung verfügbaren Mittel auch in die Forschung und Entwicklung von Zukunftstechnologien zu investieren, um die technologische Souveränität zu stärken und heimische Wertschöpfung zu sichern.

Mit neuen Technologien, die ursprünglich für militärische Zwecke entwickelt wurden, gingen in der Vergangenheit regelmäßig auch Innovationen im zivilen Bereich einher, so dass man mittel- bis langfristig mit Wachstumswirkungen durch technologische Innovationen rechnen kann. Spillovers (Übertragungseffekte) könnten somit perspektivisch zu Leistungs- und

Effizienzsteigerungen im militärischen und zivilen Sektor beitragen und dürften dann bundesweit und damit auch auf Berlin ausstrahlen.

Berliner Startups haben schon heute das Knowhow, innerhalb der Innovationsfelder Deep Tech, Künstliche Intelligenz, Cyber Security, Drohnentechnologie, Robotik und Sensorik innovative Dual-Use-Lösungen zu entwickeln, die zum Schutz und zur Verteidigung Deutschlands und Europas beitragen können. Die Bereiche Maschinen-/Fahrzeugbau und Software/Datenverarbeitung zählen in Berlin zu den Branchen mit den höchsten Investitionen in ihre Innovationstätigkeit. Die Entwicklung der Forschung in diesen Bereichen könnte wegen der dort entwickelten Technologien, die sowohl für zivile als auch für militärische Zwecke genutzt werden können, künftig für das Thema Rüstung von zunehmender Relevanz sein.

5. Welche Pläne verfolgt der Senat bezüglich Rüstung, Rüstungsproduktion in Berlin, Produktionsumstellungen und diesbezüglichen Förderungen und Begleitung?

Zu 5.: Es liegen keine speziellen Förderprogramme vor; die finanziellen Förderprogramme des Landes Berlin sind branchenoffen.

Berlin setzt seine Wirtschafts- und Innovationsfördermittel gezielt in den Verwendungsrichtungen ein, aus denen sich die höchstmögliche Ausschöpfung innovativer Wertschöpfungspotenziale für die Region ergibt. Dies sind vor allem die in der Innovationsstrategie Berlin-Brandenburg genannten Zukunftsbranchen (Energietechnik, Gesundheitswirtschaft, Informations- und Kommunikationstechnik (IKT), Medien und Kreativwirtschaft, Optik und Photonik sowie Verkehr, Mobilität und Logistik). In diesen Zukunftsbranchen können auch Unternehmen mit Rüstungsbezug tätig sein.

Die Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH berät und unterstützt Unternehmen, Investorinnen, Investoren und zuziehende Fachkräfte mit Informationen zu Fördermöglichkeiten bei der Suche nach geeigneten Standorten oder beim Zugang zu einem breiten Netzwerk aus Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen für die Initiierung gemeinsamer Innovationsprojekte. Zielgruppe der Maßnahmen sind hoch wertschöpfende und/oder innovative Unternehmen aus den Clustern der gemeinsamen Innovationsstrategie InnoBB2025, darunter können sich auch solche mit Rüstungsbezug befinden.

6. Werden diese Unternehmen vom Land bisher oder künftig gefördert? Insbesondere auch im Bereich von Start-ups?

Zu 6.: Zu den Fördermitteln wird auf die Antwort zur Frage 5 verwiesen. Die veränderte geopolitische Lage verlangt Flexibilität und Innovationsfähigkeit. Auch die Wirtschaft in ihrer ganzen Vielfalt sieht sich gefordert, sich den neuen Herausforderungen zu stellen. Berlin als Wirtschafts- und Innovationsstandort, der sich durch eine exzellente Forschungslandschaft auszeichnet, aus dem heraus sich schon zahlreiche, höchst

innovative Startups entwickeln konnten, kann und will hier aktiv mitgestalten. Der Senat verfolgt dazu auch die weiteren Entwicklungen im Kontext des Verteidigungspakets ReArm Europe auf EU-Ebene und der geplanten Verteidigungsausgaben des Bundes und prüft sich daraus für das Land Berlin ergebende wirtschafts- und technologiepolitische Potenziale.

7. Rechnet der Senat mit einem Wirtschaftswachstum durch Rüstungsprojekte? In welcher Höhe? Von welchen Investitionsvolumina rechnet der Senat?

Zu 7.: Die vom Deutschen Bundestag und Bundesrat beschlossene Aussetzung der Schuldenbremse für Verteidigungs- und Sicherheitsausgaben, die über ein Prozent des Bruttoinlandsprodukts hinausgehen, stärkt die Planungssicherheit der Unternehmen für Investitionen. Von den gestiegenen Verteidigungsausgaben in Deutschland wird also ein Wachstumsimpuls erwartet. Jedoch lässt sich dieser, ebenso wie die zu erwartenden Investitionen, derzeit nicht verlässlich prognostizieren.

8. Welche Auswirkungen und Folgen haben bestehende und erwartbare Umstellungen auf den Berliner Arbeitsmarkt?

Zu 8.: Die steigenden Auftragseingänge in der Rüstungsindustrie führen grundsätzlich zu einem höheren Personalbedarf. Damit kann der Aufbau moderner Sicherheitsindustrien einen Beitrag zur Abfederung des Strukturwandels leisten. Neben zunehmender Beschäftigung kann es auch zur Sicherung von Beschäftigung kommen, wenn Werke auf den Bedarf von Rüstungsunternehmen umgestellt werden. So könnte der Rüstungssektor für einen Teil der in der Automobilindustrie tätigen Belegschaft relevant sein, da es durchaus Überschneidungen in den benötigten Kompetenzen der beiden Branchen gibt. Bezogen auf eine Umstellung der Produktion hin zu militärischem Bedarf wurde zu Berlin in den Medien das Unternehmen Pierburg erwähnt, das zum Rheinmetall-Konzern gehört. Mit Bezug auf die Antwort zur Frage 2 lassen sich hinsichtlich des Berliner Arbeitsmarktes die Effekte von Umstellungen auf militärischen Bedarf aber derzeit nicht beziffern.

Berlin, den 25.04.2025

In Vertretung

Michael B i e l

.....
Senatsverwaltung für Wirtschaft,
Energie und Betriebe